



Abend:

Zeitung.

235.

Dienstag, am 1. October 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Des gedrückten Dichters Traum.

Mir träumt', ich sey ein krafterfülltes Reis,
Frei stehend in der Frühlingssonne Licht,
Voll regen Drang's, zu werden einst ein Stamm,
Zu treiben Ast und Zweig und schönes Laub,
Zu überschatten einen weiten Raum,
Zu tragen Knosp' und Blüth' und Labefrucht.

Schon drangen Neuglein zart an mir hervor,
Und blickten schwellend zu dem Himmel auf,
Da ward auf mich gewälzt ein schwerer Stein,
Der bog und drückte mich herab zum Grund;
Ich lag, dahingestreckt in dumpfe Nacht,
Und Schlangenbrut gefellte sich zu mir.

Wo Erd' und Stein nicht fest zusammenschloß,
Dorthin strebt' ich der Tagesdämm'ung zu,
Voll Durst nach freier Luft und Sonnenlicht.
Doch ach! gehemmt vom Druck war meine Kraft,
Ich drang kaum eine Spanne weit hinaus,
Und trieb nur mühsam falbes Laub hervor,
Es welkt' und starb und sank in kurzer Zeit.

Da faßte mich ein namenloser Schmerz,
Ich wandr' und krümmte mich verzweiflungsvoll,
Und in der Qual bin ich vom Schlaf erwacht. —

Der Traum hat mir gezeigt mein Lebensloos;
Es wohnt in mir der Drang nach höh'rem Ziel,
Und Kraft zu Knosp' und Blatt und Blüth' und Frucht;
Doch ach! das Amt, das man auf mich gewälzt,
Das stets entfernt lag meiner Wünsche Kreis,

Das nie mit Lieb' erfüllen wird mein Herz,
Und das ich doch hinweg nicht schleudern kann,
Das ist der Stein, der mich, gleich einem Reis,
Mit Centnerwucht schon lang' zu Boden drückt,
Und krankes Laub mich nur erzeugen läßt.

Ich wind' und krümme mich und stöhne bang:
„Wo ist ein Herz, gemeiner Denkart fremd,
So hoch gesinnt, daß es sich mein erbarmt,
Mich wieder schenkt der Kunst und Wissenschaft,
Und Freiheit zur Entfaltung mir vergönnt?
Denn soll der Dichter sich im Lied erheben,
So muß er frei und froh im Lichte leben!“

Die Böglein-Stüde.

(Fortsetzung.)

Während Anselmus hinreißendem Spiel hatte Ed-
mund sein zierliches Souvenir ergriffen, nahm ein Blatt
Papier heraus, und zog sich, eifrig schreibend, was der
Leser hier empfangen, in eine Ecke des Saales zurück.
Als der donnernde Applaus der begeisterten Versamm-
lung den jungen Pianisten belohnte, drückte ihm Edmund
mit bedeutendem Blick das Blatt in die Hand, und in
seinem treuen braunen Auge glänzte eine Thräne. An-
selmus verstand die stumme Mahnung, preßte schnell und
heftig des Freundes Rechte, und wendete sich, die blassen
Wangen leicht geröthet, mit gefälligem Anstande den
Gönnern zu, den vielen belobenden wohlthuenden Wor-
ten des Beifalls mit ehrerbietiger Verneigung begeg-
nend. — Sichtlich angegriffen schritt er nun an dem